

Am 1. August 2022 kam es beim Feuerwerk der Gemeinde Sarnen zu Querschlägern auf einer der Nauen. Die Einsatzkräfte näherten sich Bootslänge um Bootslänge mit dem Löschangriff.

Fotos: zVg, Eva Tschannen



Feuerwehr Sarnen

Gut ausgerüstet für (fast) jeden Fall

Die Feuerwehr Sarnen ist als Stützpunkt für die Ölwehr sowie für Strassenrettungen im Sarneraatal (OW) zuständig. Zum Einzugsgebiet zählen nebst zahlreichen Tunneln auch mehrere Seen. Entsprechend vielseitig ist die Ausrüstung.

Bei der Anfahrt nach Sarnen sticht eine der Herausforderungen für die Feuerwehr bereits ins Auge. Zwar herrscht bei winterlichen Temperaturen strahlender Sonnenschein, überflutetes Gebiet entlang der Bahnstrecke lässt jedoch erahnen, dass die Seen und Flüsse sich an einer kritischen Grenze bewegen. Kommandant René Kiser bestätigt diese Einschätzung. Im Hauptmagazin in Sarnen zeigt er auf einer grossen Karte die Lage des Ortes im Seebecken des Sarnersees und weist auf das Moorgebiet entlang der Bahnlinie hin. «Wir haben im Einsatzgebiet den Alpachersee, den Sarnersee, den Lungernsee und auf rund 1900 Metern Höhe den Melchsee und den Tannensee», erklärt der Kommandant, be-

vor es auf einen Rundgang durch die beiden Fahrzeughallen geht. In allen genannten Seen ist die Feuerwehr Sarnen als Stützpunkt für die Ölwehr zuständig. Die Seerettung wird von der Seepolizei gewährleistet.

Zangenangriff bei Tunnelleinsätzen

In den Fahrzeughallen stehen Fahrzeuge für Einsätze der Ortsfeuerwehr, aber auch spezifische Stützpunktfahrzeuge, ein Aussenmagazin befindet sich in Stalden. Ins Aufgabengebiet als Stützpunkt fallen neben der Ölwehr die Strassenrettung und der Einsatz mit dem Hubretter. «Wir haben relativ viele Strassentunnel», erklärt René Kiser und fügt schmunzelnd hinzu: «Wenn du von Luzern über

den Brünig fährst, dann bist du fast nur im Tunnel.» Der Atemschutzbus ist deshalb mit Zweiflaschenatemschutzgeräten ausgerüstet, die für Langzeitemschutz-Einsätze genutzt werden können. «Bei taktischen Schulungen wird meistens von einer Stützpunktfeuerwehr A und B ausgegangen. Stützpunkt A kommt von Norden zum Tunnel, Stützpunkt B von Süden. Speziell bei uns ist, dass wir beide Seiten abdecken müssen und uns manchmal aufsplitten müssen.» Das TLF fährt in diesen Fällen beispielsweise von Norden her in den Tunnel, während der Atemschutzbus von Süden her zugreift. Im Bus sind dementsprechend auch Schläuche vorhanden, die einen Löschangriff ab Hydrant ermöglichen. Erschwert wird das Vorwärtskommen teilweise dadurch, dass es sich bei den Tunneln um solche mit Gegenverkehr handelt. «Mittlerweile haben wir aber überall Sicher-



Die Feuerwehr Sarnen verfügt über zwei TLF. Bei Stützpunkteinsätzen rückt sie mit dem Scania P500 aus.



heitsstollen, das ist ein grosser Vorteil», ergänzt Kiser. Im Sicherheitsstollen kommt häufig der «Tunnelblitz» zum Einsatz, ein Polaris Ranger mit Ladefläche. «Wir haben dieses Fahrzeug beschafft, um in den Sicherheitsstollen reinfahren zu können. Wir haben damit die Möglichkeit, Material sicher zu laden und in den Stollen auch etwas Personal zu bringen und Personen aus dem Sicherheitsstollen zu retten», erklärt Kiser, was es mit dem kleinen Fahrzeug auf sich hat. Auf den Strassen dürfen damit keine Personen transportiert werden, da die Bänke hochgeklappt werden müssen, für Evakuierungen im Tunnelbereich ist es aber bestens geeignet. Oder zur Unterstützung des Rettungsdienstes in schwer zugänglichen Gebieten. Wird die Klappe runtergelegt, kann eine Korbtrage auf dem Fahrzeug platziert werden und der Rettungsdienst mitfahren. «Auf Kies- oder Wanderwegen kommst du mit der Ambulanz nicht zu den Personen», nimmt der Kommandant Bezug auf einen Einsatz. Ohne «Tunnelblitz» hätten die Einsatzkräfte damals die zu rettende Person rund 400 Meter tragen müssen. So konnten sie sie jedoch sicher laden und transportieren.

Flugzeugabsturz auf 1900 m ü. M.

In besonderer Erinnerung geblieben ist Kiser auch ein anderer Einsatz, der ebenfalls in schwer zugänglichem Gebiet stattfand. Ende Mai 2021 stürzte auf der Melchsee-Frutt ein Tiger F-5, ein Kampffjet der Schweizer Armee, ab. Der Pilot konnte sich mit dem Schleudersitz retten. «Das war einer der kompliziertesten Einsätze», blickt Kiser zurück. In den ersten Tagen stand die Armee an der auf 1900 m ü. M. gelegenen Absturzstelle im Einsatz. Diese räumte die Trümmerteile des Tigers weg und transportierte relativ grosse Schneemengen ab. Es stand die Befürchtung im Raum, dass das Kerosin durch den Schnee relativ rasch in den See gelangen könnte. Als es darum ging, eine Ölsperre einzurichten, kam die Feuerwehr Sarnen ins Spiel. Die Problematik: Der See war noch gefroren. Erschwerend kam zudem die Lage inmitten

eines Lawinenzugs hinzu. Arbeiten vor Ort waren deshalb jeweils nur bis Mittag möglich, da es anschliessend zu warm war und damit die Lawinengefahr erhöht war.

René Kiser tauschte sich mit dem Kommandanten der Feuerwehr St. Moritz aus. Dieser berichtete ihm von seinen Erfahrungen, ein Ereignis in dieser Grössenordnung mit Öl auf dem See gab es jedoch auch dort bisher nicht. «Es ging darum, die Sachen aufzunehmen, die in den See reingehen. Die Seesperre haben wir dann etwa zweieinhalb Monate drin gelassen», erklärt Kiser. Aufgebaut wurde diese aus Sicherheitsgründen jedoch erst, nachdem das Eis auf dem See geschmolzen war. «Der Melchsee ist ein Stausee und hat extreme Schwankungen: mal ist er einen Meter höher, mal einen Meter tiefer.» Auch bedingt durch den Wind, bewegte sich die Sperre ständig. Zur Kontrolle dieser arbeitete Sarnen eng mit der Nachbarfeuerwehr Kerns zusammen, die über einen eigenen Löschzug in Melchsee-Frutt verfügt. Dies insbesondere auch, da die Anfahrt von Sarnen her relativ umständlich ist. Ein Weg dauert

eine Stunde, nach oben gefahren werden kann nur zu den geraden Stunden. Die beim See installierte Webcam half jedoch zwischenzeitlich auch, sich einen Eindruck über die Lage der Ölsperre zu verschaffen, wie René Kiser mit einem Schmunzeln verrät. «Der Einsatz dauerte zwar nicht tausend Stunden, aber von der ersten Besprechung bis zum Retablieren ging er drei Monate», resümiert er.

«Das Feuerwerk brennt»

Die Einsätze auf den Seen machen zwar nur einen Bruchteil der rund 120 Einsätze aus, welche die Feuerwehr Sarnen jährlich absolviert. Trotzdem erinnert sich der Komman-

Mit dem «Tunnelblitz» kann bei Einsätzen in den Sicherheitsstollen gefahren und Material wie auch Personal reingebracht, aber es können auch Personenrettungen vorgenommen werden.





Das war einer der kompliziertesten Einsätze»: Der Aufbau einer Ölsperre nach dem Absturz eines Tiger F-5 auf 1900 m ü. M. nahm die Feuerwehr Sarnen während dreier Monate immer wieder in Anspruch.



dant besonders an einen weiteren speziellen Einsatz. «Am 1. August 2022 erhielt ich abends ein Telefon des Gemeindepräsidenten, der rief: «Es brennt, das Feuerwerk brennt!», blickt Kiser zurück. Der Kommandant befand sich zu dieser Zeit auf einer Alp und bat den Gemeindepräsidenten, umgehend via Notrufnummer zu alarmieren, damit die Alarmierung korrekt erfolgt. Das Feuerwerk befand sich auf zwei Lastschiffen, sogenannten Nauen, in Rohren. Die Rohre sind so konzipiert, dass sich die Feuerwerksbombe oberhalb eines Schwarzpulverdepots befindet. In diesem Fall gingen die Bomben jedoch nicht in der Luft ab, sondern es kam zu Rohrkrepiern und damit zu Querschlägern auf der einen Naue. Die beiden Kapitäne wurden bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr gerettet. «Die Schwierigkeit war: Wie kannst du die Brandbekämpfung machen, wenn das Feuerwerk einen Sicherheitsabstand von 200 Metern vorgibt? Es war ein spannender Einsatz, und plötzlich nahm das Ganze Fahrt auf. Es kam Wind auf und die Verankerung der beiden Nauen löste sich. Diese trieben ab, und plötzlich hatte sich der ganze Schadenplatz verändert.» Die Nauen trieben fast bis ans Ufer. Bootslänge um Bootslänge näherten sich die Einsatzkräfte mit dem Löschangriff. Als das offene Feuer gelöscht war, konnte ein dafür aufgebotener Bootsführer auf die einigermaßen intakte Naue gebracht werden. Mit dieser Naue konnte dann das ganze Paket an einen Anlegepunkt gesteuert werden und die Nachlöscharbeiten konnten bewältigt werden.

Neues Boot für die Ölwehr

Damals verfügte die Feuerwehr Sarnen noch nicht über dieselbe Ausrüstung wie heute. Für die Ölwehr auf dem See stand damals ein Schlauchboot zur Verfügung. Die meisten Einsätze erfolgten in Zusammenarbeit mit der Seepolizei. Da das Boot die Abergreifere er-

reicht hatte und somit aufgrund der Herstellerangaben nicht länger benutzt werden durfte, musste Ersatz her. Seit dem Sommer 2023 verfügt die Stützpunktfeuerwehr über ein neues Ölwehrboot, ein Pioner Multi III. Den Ausschlag für diesen Bootstyp gaben unter anderem die Gegebenheit, dass die Feuerwehr Sarnen für mehrere Seen zuständig ist, sowie das Budget. Ein Aluboot kam gemäss René Kiser deshalb nicht infrage, sei aber für ihre Zwecke auch nicht von Nöten. «Wir müssen in Obwalden auf jeden See kommen oder wie bei Melchsee-Frutt eine Alpstrasse hochkommen.» Pro See besteht eine vorgegebene Einwässerungsstelle. Das Boot wird dementsprechend ganzjährig auf einem Trailer in der Fahrzeughalle gelagert und von dort an den Einsatzort gefahren.

Die Beschaffungskommission sah sich im Vorfeld mehrere Bootstypen an. Unter anderem stattete sie der Feuerwehr Lauerz einen Besuch ab, die seit längerer Zeit über ein Pioner Multi III verfügt (siehe 118 swissfire.ch 6/2019) und damit gute Erfahrungen gemacht hat. «Das ist für uns auch immer wichtig, wie geht eine Feuerwehr mit etwas um. Wie ist sie zufrieden, was sind die Vor- und Nachteile», erklärt Kiser und lobt zugleich das in einer Milizfeuerwehr vorhandene Wissen. «Ich bin mega froh, dass ich so viele innovative Offiziere habe, die viel Spezialwissen zusammenbringen. Das ist als Organisation unentbehrlich, wenn du mit der Zeit gehen willst.» Im Falle der Bootsbeschaffung hätten sie unter anderem vom Wissen des Vizekommandanten in diesem Bereich profi-

tiert. Die Ausschreibung für das neue Boot erfolgte schliesslich im Einladungsverfahren. Das neue Boot ist aus Kunststoff und liegt durch seine Konstruktion – ähnlich eines Trimarans – gemäss Kiser sehr stabil im Wasser. Es verfügt über ein Kammernsystem mit mehreren Hohlkammern. Dadurch, dass es nicht viel Tiefgang hat, kann relativ nah ans Ufer gefahren werden. «Das ist speziell bei diesem Boot und ein Vorteil für uns», lobt der Kommandant. Ein weiteres Plus sei die schwimmende Bugklappe, mit der beispielsweise Material aufgenommen werden kann. Diese war beim ersten Einsatz für die Feuerwehr Sarnen von Nutzen. Zum ersten Mal zum Einsatz kam das neue Boot am 1. August 2023, als die Feuerwehr gemeinsam mit der Seepolizei und der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG einen Präventiveinsatz leistete.

Primär gedacht ist das Boot jedoch für Ölwehreinsätze. Die Ölsperre kann direkt befestigt und über den See gezogen werden. Zusätzlich liess die Feuerwehr Sarnen im Bootsinnern eine entfernbar Metallkonstruktion einbauen, auf der eine Motorspritze platziert werden kann, um so auch bei der Brandbekämpfung effizient arbeiten zu können. Für diesen Zweck ist zudem eine Kiste mit eingekürzten Schläuchen vorhanden. Diese ermöglichen eine einfachere Handhabung. «Es ist nicht dasselbe, wie wenn ich am Boden im Stand lösche. Den Widerstand habe ich im Wasser nicht. Der Boots- und der Rohrführer müssen eng zusammenarbeiten», hebt René Kiser eine Besonderheit von Einsätzen auf dem Wasser hervor und zeigt sich zugleich

«Ich habe viele sehr engagierte, sehr innovative Leute, die immer auf dem aktuellsten Stand sind», lobt Kommandant René Kiser das Fachwissen seiner Mannschaft.

zufrieden mit der Neuanschaffung, die längerfristig halten soll: «Wir wollen das Boot 20 Jahre in Betrieb haben.» Um auf dem See gut vorbereitet zu sein, ist für nächstes Jahr zudem eine gemeinsame Übung mit der Seepolizei auf dem Seestern geplant – dem Kurschiff, das auf dem Sarnersee verkehrt. «Wir sind einer der kleinsten Seen mit einem Kurschiff», fügt Kiser stolz an.



■ Die Feuerwehr Sarnen in Zahlen

Einsatzgebiet Ortsfeuerwehr

70,01 km², 10 765 Einwohner. Von 470 m ü. M. bis 1500 m ü. M. ganzjährig bewohntes Gebiet sowie höher gelegene Alpen. Grösste Distanz ganzjährig bewohntes Gebiet: 14 km.

Einsatzgebiet und Aufgaben Stützpunkt

Sarneraatal/Kanton Obwalden ohne Engelberg = 450 km², 34 055 Einwohner. 32 km Autostrasse A8, darunter vier Tunnel. Unterstützung der Ortsfeuerwehr, Rettung aus Höhen und Tiefen, Verkehrsunfall, Verkehrsregelung, Ölunfall, Führungsunterstützung, Erdung Fahrleitung der Zentralbahn.

144 AdF, davon rund 10 % Frauen

Anzahl Einsätze pro Jahr:
ca. 110 bis 120

Besonderes

- Milizfeuerwehr mit drei Teilzeitangestellten. Der Kommandant ist seit dem 1. Januar 2024 zu 60 % bei der Gemeinde angestellt (zuvor 30 %), der Materialwart zu 85 %, der Fourier zu 25 %
- Stützpunktaufgaben: Ölwehr, Strassenrettung, Führungsunterstützung, Einsätze auf Bahnanlagen

Einsatzmittel

- **TLF Stützpunkt:** Scania P500 B 4x4 HA; Jahrgang 2021; Aufbau: Tony Brändle AG; sechs Plätze; Leergewicht: 18 000 kg; Gesamtgewicht: 18 000 kg; Leistung: 368 kW
- **TLF Gemeinde:** MAN TGM 13.280; Jahrgang 2007; Aufbau: Tony Brändle AG; sechs Plätze; Leergewicht: 14 000 kg; Gesamtgewicht: 14 000 kg; Leistung: 206 kW
- **Rüstfahrzeug:** MAN TGM 18.320; Jahrgang 2018; Aufbau: Walser; zwei Plätze
- **TLF klein:** Mercedes-Benz 312 D; Jahrgang: 1997; Aufbau: Vogt AG; zwei Plätze; Leergewicht 3500 kg; Gesamtgewicht: 3500 kg; Leistung 90 kW
- **Kommandofahrzeug:** VW T5 TDI; Jahrgang 2015; Aufbau: Wolfisberg Metallbau; fünf Plätze; Gesamtgewicht: 2500 kg; Leistung: 150 kW
- **Atemschutzfahrzeug:** Mercedes-Benz Sprinter 519 CDI 4x4; Jahrgang: 2013; Aufbau: Tony Brändle AG; neun Plätze; Leistung: 140 kW
- **Einsatzleitfahrzeug:** Mercedes-Benz Sprinter 316 CDI; Jahrgang: 2016; sieben Personen; Leergewicht: 3500 kg; Gesamtgewicht: 3500 kg; Leistung: 160 kW
- **Wechseladefahrzeug:** MAN TGS 28.510; Jahrgang: 2020; Aufbau: Alltec AG; zwei Personen; Leergewicht: 15 500 kg; Gesamtgewicht: 26 000 kg; Leistung: 375 kW
- **Hubrettungsbühne:** MAN 26.313 FNL; Jahrgang: 2003; Aufbau: Hubitec AG Kloten; drei Plätze; Leergewicht: 22 000 kg; Gesamtgewicht: 22 000 kg; Leistung: 228 kW
- **Personentransportfahrzeug:** Ford Transit 330 S 4x4; Jahrgang 2009; neun Personen; Leergewicht: 2300 kg; Gesamtgewicht: 3300 kg; Leistung: 103 kW
- **Navara Ölwehr:** Nissan Navara DC 4WD; Jahrgang: 2008; fünf Plätze
- **Verkehrsbus 1:** Opel Vivaro 25TD; Jahrgang: 2007; Aufbau: Wolfisberg Metallbau; sechs Plätze; Leergewicht: 2450 kg; Gesamtgewicht: 3035 kg; Leistung 107 kW
- **Verkehrsbus 2:** Opel Vivaro 25TD; Jahrgang: 2009; Aufbau: Wolfisberg Metallbau; sechs Personen; Leergewicht: 2450 kg; Gesamtgewicht: 3035 kg; Leistung 107 kW
- **Zugfahrzeug:** Nissan Navara DC 4WD; Jahrgang: 2008; Aufbau: Wolfisberg Metallbau; fünf Plätze;

Leergewicht: 2150 kg; Gesamtgewicht: 3210 kg; Leistung: 126 kW

- **Tunnelblitz:** Polaris Ranger EPS; Jahrgang: 2020; Aufbau: Barmettler & Partner AG; drei Personen; Leergewicht: 1100 kg, Gesamtgewicht: 1356 kg; Leistung: 18,2 kW
- **MGV/Lüfter:** Magirus AirCore Taf35c; Jahrgang: 2023; Aufbau: Barmettler & Partner AG; Leergewicht: 4100 kg; Gesamtgewicht: 4100 kg; Leistung: 71 kW; Fahrgeschwindigkeit: 0–9 km/h; Höhe: 200 cm; Luftdurchsatz: max. 105 000 m³/h; Wasserdampf: max. 760 l/min; Hohlstrahlrohr: max. 2800 l/min
- **Einsatzfahrzeug Stalden:** NISSAN Navara KC 4WD; Jahrgang 2012; Aufbau: Vogt AG; zwei Plätze; Leergewicht: 3110 kg; Gesamtgewicht: 3110 kg; Leistung 140 kW
- **Gabelstapler:** LINDE H35D; Jahrgang 2009; 1 Platz; Leergewicht: 5300 kg; Gesamtgewicht: 5300 kg; Leistung 43 kW
- **Putzmaschine:** Hako-Jonas 1150; Jahrgang 1997; Hako-Werke GmbH & Co
- **16 Anhänger** (Transportbrücke MGV, Löschwasserpumpe, Schlauchverleger, Ladebrücke, Flachbodenanhänger, Waldbrandanhänger, Waldbrandmodul, Motorspritze, Schlauchverleger gross)
- **Ölwehrboot:** Pionier Multi III; Jahrgang: 2023; zehn Plätze; Leistung: 58,8 kW

Standorte

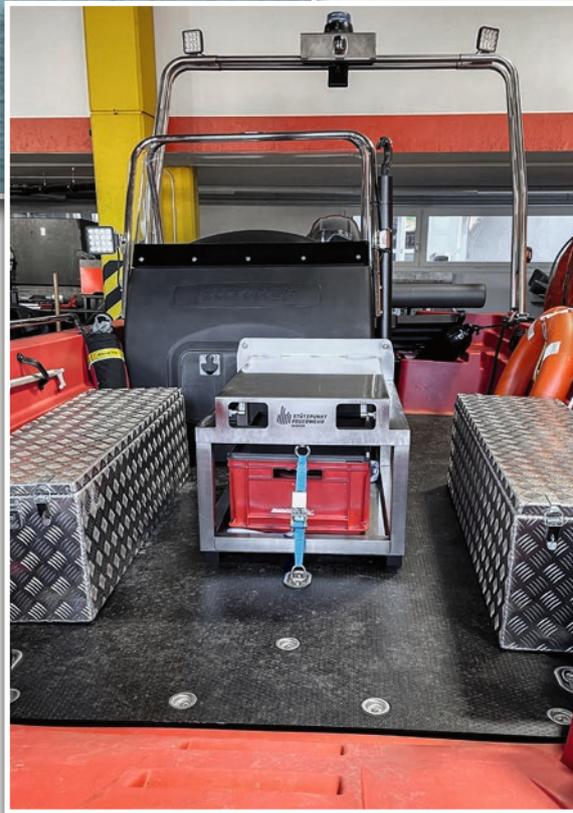
Hauptmagazin in Sarnen,
Aussenmagazin in Stalden



Vielseitiges Material, erfolgreiche Rekrutierung

Neben Seen und Tunneln beinhaltet das Gebiet der Feuerwehr Sarnen weitere Besonderheiten. Darunter beispielsweise, dass es sich bei der Bahnstrecke von Luzern bis Interlaken um ein Schmalspurnetz handelt. Der am nächsten stationierte Lösch- und Rettungszug in Rotkreuz ist jedoch auf Normalspur ausgerichtet. Zur Ausrüstung gehört deshalb auch ein Erdungsstangenset. Aufgrund der zunehmenden Anzahl an Einsätzen mit Elektrofahrzeugen zählt zudem unter anderem eine Brandverzögerungsdecke dazu. Um der steigenden Problematik von Waldbränden zu begegnen, befindet sich im Magazin in Sarnen ein Waldbrandmodul, das beispielsweise mit entsprechenden Rucksäcken und Schläuchen ausgerüstet ist. Eine Motorspritze auf einer Raupen-Garrette erleichtert bei diesen Einsätzen den Zugang im Gelände oder ermöglicht es, zu Wildbächen zu gelangen.

Um auch künftig gut ausgerüstet zu sein, gehört seit Kurzem unter anderem ein Magirus AirCore Taf35c zu den Mitteln der Feuerwehr Sarnen.



Relativ neu verfügt die Feuerwehr Sarnen weiter über ein Löschunterstützungsfahrzeug TAF AirCore 35, gemäss Kiser das erste in dieser Ausführung in der Schweiz.

«Wir haben viel Material. Wenn ich es jemandem erzähle, bin ich selber platt», gesteht René Kiser. Aber braucht es denn dies alles auch, trotz der vielfältigen Aufgaben?



Seit Sommer 2023 ist das Pioner Multi III bei der Feuerwehr Sarnen im Einsatz, genutzt wird es vor allem für Ölwehreinsätze. Dank einer entfernbarer Metallkonstruktion kann eine Motorspritze montiert und das Boot auch bei der Brandbekämpfung eingesetzt werden.

«Es gibt schon Sachen, die man nicht braucht oder die es früher mal brauchte. Beispielsweise die Tauchpumpen, die braucht man nicht jedes Jahr. Aber die braucht man dann, wenn das Hochwasser kommt. Und manchmal muss man sich auch von etwas trennen, das ist dann auch in Ordnung. Wir versuchen dabei immer, etwas mit der Technik mitzugehen.» Teilweise können dies ganz banale Sachen sein, wie eine einfache Lösung zum Aufbocken der Fahrzeuge bei der Strassenrettung. «Ich habe viele sehr engagierte, sehr innovative Leute, die immer auf dem aktuellsten Stand sind. Deshalb sind wir auch top ausgerüstet», lobt Kiser erneut

das in seiner Mannschaft vorhandene Wissen.

Damit dies so bleibt und die gesamte Feuerwehr für die Zukunft gerüstet ist, führt die Feuerwehr Sarnen jährlich einen Rekrutierungsabend für diejenigen durch, die dienstpflichtig werden. Im Kanton Obwalden umfasst das Dienstpflichtalter die Spanne von 20 bis 48 Jahren. 2023 schrieben die Sarner zudem erstmals alle Neuzuzüger der Gemeinde an – mit Erfolg. Insgesamt 16 Personen sagten zu, per 1. Januar 2024 einzutreten. Damit ist ein weiterer Stein gelegt, um auch zukünftig für (fast) jeden Fall gerüstet zu sein. Und sich auch weiteren Herausforderungen wie etwa der Tagesverfügbarkeit, den komplexeren Bauweisen oder den aufgrund der Technik und Elektronik gestiegenen Anforderungen an die Ausbildung stellen zu können.

Eva Tschannen